

5.1.3.2

**Unzureichende
Schutzkleidung****■ Silobrand in einer Entsorgungsfirma in Langenhagen-Godshorn**

In Niedersachsen erlitten am 11. Januar 2000 drei Feuerwehrangehörige zum Teil schwere Verbrennungen. Auf dem Gelände einer Entsorgungsfirma in Langenhagen-Godshorn bei Hannover, kam es zu einer Verpuffung, ein mit Aluminiumspänen gefülltes Silo geriet in Brand. Alarmiert wurde die Freiwillige Feuerwehr um 22.08 Uhr, um 23.30 Uhr wurde „Feuer aus“ gemeldet. Das Silo sollte nun entleert werden, bei diesen Arbeiten kam es um 0.38 Uhr zu einer Durchzündung, bei der die drei Feuerwehrangehörigen, die einlagige (orange) Feuerwehr-Schutzkleidung aus Baumwolle trugen, erheblich verletzt wurden.

Anmerkungen: Die betroffene Feuerwehr hatte von ihrer Gemeindeverwaltung kurz nach dem Unfall geeignete Schutzkleidung zugesichert bekommen. Die Feuerwehrunfallkasse Hannover schrieb nach dem Unfall in ihren Unfallbericht, dass Überhosen bei diesem Unfall auch nicht besser geschützt hätten (!). Trotzdem hat das Innenministerium Niedersachsen nach diesem Unfall umgehend mehrlagige Überhosen als zusätzliche persönliche Schutzausrüstung in die Dienstkleidungs-Verordnung für die Freiwilligen Feuerwehren aufgenommen.

Abb. 5.1.3.2/2:
Zerstörter Feuerwehr-
helm mit Gesichtsschutz



■ Silobrand in einem Holzverarbeitenden Betrieb in Melle

Mit schweren Verbrennungen überlebte ein Feuerwehrangehöriger in Melle, Landkreis Osnabrück, am 28. August 1998 eine Durchzündung. Über die automatische Brandmeldeanlage eines mittelständischen Holzverarbeitenden Betriebes erhielt die Leitstelle eine Feuermeldung. Beim Eintreffen des ersten Tanklöschfahrzeuges drang Rauch aus dem Entleerungstrichter eines Spänebunkers. Im weiteren Einsatzverlauf wurde der Feuerwehrangehörige von einer Feuerwalze erfasst. Er erlitt Verbrennungen zweiten bis dritten Grades. Seine (orange) Einsatzjacke aus einlagiger Baumwolle hat zwar nicht gebrannt, jedoch unzureichend vor der starken Wärmestrahlung geschützt. Von den einfachen Feuerwehr-Arbeitshandschuhen hat der rechte Handschuh teilweise gebrannt und so erhebliche Verletzungen am rechten Arm verursacht.

Verletzungen durch Wärmestrahlung**■ Scheunenbrand in Winterfeld**

Bei einem Scheunenbrand in Winterfeld, Sachsen-Anhalt, kam es am 27. Januar 2004 zu einer Durchzündung, bei der zwei Einsatzkräfte erheblich verletzt wurden. Die beiden 37 und 40 Jahre alten Feuerwehrangehörigen wurden mit Brandverletzungen zweiten bis dritten Grades in eine Hamburger Spezialklinik gebracht. An Händen, Armen und Gesicht waren bis zu 60% der Körperoberfläche schwerbrandverletzt.

Bei Eintreffen der Feuerwehr wurde ein Schmelbrand in einer Scheune festgestellt, dichter Rauch hing unter der Decke. Der Angriffstrupp ging unter Atemschutz und mit Schlauchleitung vor. Eine Rauchdurchzündung erfasste dann die beiden Atemschutzgeräteträger.

Abb. 5.1.3.2/3: Reste einer Einsatzjacke aus Baumwolle

Abb. 5.1.3.2/4: Reste der Einsatzkleidung und -ausrüstung!

